

# Aufnahme von Carbon Capture und Storage Technologien in den Koalitionsvertrag

Mit dem aktuellen **Klimaschutzgesetz** hat sich **Deutschland zur Treibhausgasneutralität bis 2045** verpflichtet. Damit die deutsche Industrie bis 2045 klimaneutral werden kann, müssen Carbon Capture und Storage Technologien rechtzeitig kommerzialisiert werden.

Die Analysen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und der Internationalen Energieagentur (IEA) zeigen, dass es schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein wird, die Klimaziele ohne Technologien zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub> zu erreichen. Das neue Netto-Null Szenario der IEA weist eine Größenordnung von 7.6 Gigatonnen CO<sub>2</sub> Abscheidung und Speicherung im Jahr 2050 auf und hebt so die Rolle von CO<sub>2</sub>-Speicherung für die Dekarbonisierung der Industrie und negative Emissionen hervor.

Es ist nun an der Zeit, dass Deutschland als Innovationsführer zur Kommerzialisierung dieser Technologien beiträgt.

Die Implementierung von Technologien zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub> kann einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Industriestandorts leisten und damit Arbeitsplätze in einer neuen, auf Klimaneutralität ausgerichteten Wirtschaft erhalten und fördern.

Sichere Speicherkapazitäten sind unterhalb der Nordsee in ausreichendem Maße vorhanden und die Entwicklung der Infrastruktur zur Abscheidung, Transport und Speicherung von CO<sub>2</sub> schreitet international voran. Diese Entwicklungen werden insbesondere in Norwegen, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich staatlich gefördert. Deutschland darf hierbei nicht den Anschluss verpassen.

Die künftige Bundesregierung sollte daher eine mit der EU-Politik abgestimmte Strategie zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub> entwerfen, die vor allem auf die Dekarbonisierung der Zement-, Stahl- und Chemieindustrie abzielt, aber auch den Einstieg in die Technologieentwicklung für negative Emissionen ermöglicht. Diese Strategie sollte den Aufbau von CO<sub>2</sub>-Transportwegen als Teil eines Gesamtsystems aus Strom-, Wasserstoff- und CO<sub>2</sub>-Infrastruktur anerkennen und technologiespezifische Fördermaßnahmen, wie zum Beispiel Carbon Contracts for Difference umfassen.

Insbesondere empfehlen die Unterzeichner die Aufnahme folgender Punkte in den Koalitionsvertrag:

- *“Die Bundesregierung wird eine CCS-Strategie erarbeiten, um einen klaren Fahrplan für den Einsatz dieser Technologie zur Minderung von Industrie-Emissionen und zum Erreichen von negativen Emissionen vorzugeben. Die Erarbeitung der CCS-Strategie wird von der Bundesregierung mit einem Dialogprozess begleitet.”*
- *“Die Bundesregierung wird eine Erklärung gemäß der Entschließung LP.5(14) über die vorläufige Anwendung der Änderung des Artikels 6 des Londoner Protokolls von 2009 zu der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) abgeben, um den grenzüberschreitenden Transport von CO2 zu ermöglichen. Ferner wird ein Rechtsrahmen geschaffen werden, um den innerdeutschen CO2-Transport unter Verwendung aller Transportoptionen (Pipeline, Schiff, Zug, LKW) zu ermöglichen und die Errichtung der entsprechenden Infrastruktur fördern zu können.”*
- *“Die Bundesregierung wird ein Finanzierungsinstrument einführen, zum Beispiel Carbon Contracts for Difference, um die Einführung der CCS-Technologie zur Emissionsminderung in der Industrie zu unterstützen.”*

Unterzeichnet,

- [Bellona](#)
- [Carbon Engineering](#)
- [Cemex](#)
- [Clean Air Task Force](#)
- [Future Cleantech Architects](#)
- [FLSmidth](#)
- [Heidelberg Cement](#)
- [Holcim](#)
- [1,5 Ventures](#)

